



# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Einzel 3 Kori  
Dagangeweise (Dienstagabende) für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag gemäßigtes 100, halbjährig 480, für das Ausland 4 1/2 RM. Kosten oben 100.

Verantwortlicher Schriftleiter H. H. H. H., Schriftleitung u. Verwaltung Karad, Gasse 11/12, Julliale Temeschwar-Josefstadt, Str. Grafstrasse 12. Fernsprecher Karad: 6-80, Temeschwar: 11-82.

Dagangeweise (Dienstagabende) für die Armee: Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, gemäßigtes 100, halbjährig 50, vierteljährig 25 Kori.

Einzel 3 Kori

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat sowie den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 66. Freitag, den 2. Juni 1933. 14. Jahrgang.

### Der romanisch-deutsche Konflikt

wird beigelegt.

**Bukarest.** Der Generaldirektor der Dresdener Bank, Guttman, ist in der Hauptstadt eingetroffen, um die bestehenden Differenzen, welche zwischen Deutschland und Rumänien aufgetreten sind, beigezulegen. Generaldirektor Guttman hat direkt mit Finanzminister Madgearu und dem Gouverneur der Nationalbank verhandelt.

### Zerstörung des Ruhrgebietes.

Ein französischer Plan.

**London.** „Sunday Express“ meldet, daß die französische Regierung ein ausführliches Projekt zur totalen Zerstörung der Fabriken und Industrie-Anlagen im Ruhrgebiet für den Fall verfertigt, wenn die französischen Truppen wieder gerüstet wären, in deutsches Gebiet einzudringen. Die Zerstörung sollte so radikal durchgeführt werden, daß man dort ein Menschenalter hindurch keine industrielle Tätigkeit entfalten hätte können.

Die Pariser Regierung nahm nur nach der Rede des Reichszanzer Hitler von der Durchführung des Planes Abstand. Die Durchführungsbefehle wurden aber vor den Offizieren noch nicht zurückgezogen.

### Der gewesene Reichszanzer

General v. Schleicher nicht verhaftet.

Die Wiener Tagespresse brachte dieser Tage die sensationelle Nachricht, daß der gewesene Reichszanzer General von Schleicher verhaftet wurde. In Berlin wird dies als eine Falschmeldung bezeichnet und energisch dementiert. Oesterreich verfolge mit der Verbreitung dieser Nachricht eine bestimmte Absicht, deren Zweck zu erraten nicht schwer ist.

## Die Konferenz der Kleinen Entente

Man will mit den Nachbarstaaten ein erträgliches Verhältnis schaffen.

**Prag.** Dienstag wurde die Konferenz der Kleinen Entente eröffnet. In der Konferenz herrscht gebückte Stimmung. Auch den Prager Blattmeldungen zufolge herrscht auf der Konferenz noch immer wegen dem Pakt der vier Großmächte Nervosität. Die Kleine Entente hat zwar in den letzten Tagen ihren Standpunkt dem Vier-Mächtepakt gegenüber geändert, doch bereitet ihr die Stellungnahme Polens große Schwierigkeiten, die darin besteht, daß die Kleine Entente ihre Stellungnahme dem Pakt gegenüber wohl mobilisierte — Polen aber nicht. Das Verhalten Polens dem Vier-Mächtepakt gegenüber blieb unverändert.

Dieser Tatsache wollte wie eine Bombe in Prag und die Kleine Entente steht jetzt ratlos vor dieser neuen Lage. Während einerseits die Großmächte zur Anerkennung des Paktes

auch durch die Kleine Entente drängen, wollen Jugoslawien, Rumänien und die Tschechoslowakei ihre Freundschaft mit Polen nicht verscherzen und jetzt steht wieder das Projekt eines Paktes zwischen der Kleinen Entente, Polen, Lettland, Estland und Litauen im Vordergrund.

**Prag.** Ein wichtiger Punkt der zu gewärtigenden Mitteilungen der Konferenz ist es, daß das Verhältnis zu Ungarn, bezw. dessen weitere Entwicklung, besonders erwähnt wird.

Es werden Ungarn und Oesterreich wahrscheinlich aufgefodert, an der Verwirklichung des Planes einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit teilzunehmen. Die Kleine Entente ist befreit, mit den Nachbarstaaten wenigstens auf wirtschaftlichem Gebiete einen je engeren Kontakt herbeizuführen und dadurch ein erträgliches Verhältnis zu schaffen.

## Das Viermächteabkommen ist perfekt

und eine Grenzrevision wird abgelehnt.

**London.** Wie verlautet, ist in der Angelegenheit des Viermächteabkommens Mussolinis eine Einigung zustande gekommen, dem auch die Kleine Entente unter gewissen Bedingungen zustimmt.

Deutschland hat seine Zustimmung bereits mitgeteilt. Wenn Frankreich nicht noch im letzten Augenblick Schwierigkeiten machen sollte, wird das Abkommen schon nächste Woche unterzeichnet. Die Unterzeichnung erfolgt in Rom. In London ist es ein offenes Geheimnis, daß alle vier Staaten ihre Zustimmung zu dem Abkommen bereits gegeben haben.

Zu gleicher Zeit mit dem Abkommen soll auch ein Protokoll verfertigt werden, welches gewisse Sicherungen

enthält, die in Form von diplomatischen Noten an Rumänien, Tschechoslowakei, Jugoslawien, Italien, England und Deutschland überreicht werden.

In das Protokoll sollen folgende Punkte aufgenommen werden:

1. Die Römischen Beschlüsse berühren die Verträge Frankreichs mit seinen Bundespartnern in keiner Weise.
2. Frankreich billigt die Aufstellung der Frage der territorialen Revision nicht.
3. Wenn solche Fragen dennoch zur Sprache kommen sollten, dann fordert Frankreich, daß diese dem Völkerbund vorgelegt werden.
4. Vor dem Völkerbund beharrt Frankreich auf dem Prinzip, daß eine Entscheidung in der Frage der Revision nur durch Heranziehung sämtlicher Interessenten und auf Grund eines einstimmigen Beschlusses erbracht werden kann.

### Roosevelt in Lebensgefahr.

Ein abenteuerlicher Nachtausflug.

**Washington.** Präsident Roosevelt und der Staatssekretär im Schatzamt unternahmen auf dem Fluß Potomac eine Nachtpartie. Plötzlich entbrach ein heftiger Sturm und auf dem breiten Fluß drohte die Nacht umzuglücken.

Der Kapitän hatte schon alle Hoffnung aufgegeben und der Präsident und Woodin befanden sich bereits in Lebensgefahr. Als die Nacht mit großer Mühe das Ufer erreichte, erklärte Woodin, daß es die gefährlichste Stunde seines Lebens war. Auch die Nerven des Präsidenten wurden von dem Abenteuer stark in Mitleidenschaft gezogen.

Das deutsche Warenhaus bietet  
**gute Ware für wenig Geld**  
Baumwolller & Marx  
Temeswar-Gabriz.

### Erzögin Jita und Otto

in Oesterreich.

**Wien.** Es ist erwiesen, daß Erzögin Jita mit ihrem Sohne Otto in einem geschlossenen Auto in Vorarlberg über die Grenze nach Oesterreich gekommen sind und sich zuerst in Tirol aufhielten und dann nach Wörling bei Wien kamen, wo sie als Gäste des Erzherzogs Anton zehn Tage lang verweilten.

### Ödning, Dollfuß und Gombos

in Rom. — Wichtige Verhandlungen mit Mussolini.

**Wien.** Bundeskanzler Dollfuß reist am 2. Juni nach Rom, um das Konkordat mit dem Vatikan zu unterfertigen. Diese Gelegenheit wird Dollfuß aber auch dazu benützen, um neue Verhandlungen mit Mussolini zu führen.

Baut der Meldung wird zu gleicher Zeit auch der ungarische Ministerpräsident Gombos in Rom sein. Zwischen den drei Staatsmännern werden wichtige Verhandlungen gepflogen. Es verlautet übrigens, daß Mussolini bei dieser Gelegenheit auch zwischen Oesterreich und Deutschland vermitteln wird. Die Lage zwischen den beiden Staaten hat sich nämlich bebenflich zugespitzt.

Berlin. Reichsminister Ödning ist in Rom eingetroffen, wo er durch die Regierung offiziell empfangen wurde.

### Die Agrarkonferenz

wird am Sonntag eröffnet.

**Bukarest.** Am Sonntag wird in Bukarest die Agrarkonferenz eröffnet, für die bereits die größten Vorbereitungen getroffen werden. Die Konferenz wird voraussichtlich drei Tage lang dauern.

### Minister auf Kontrollreisen.

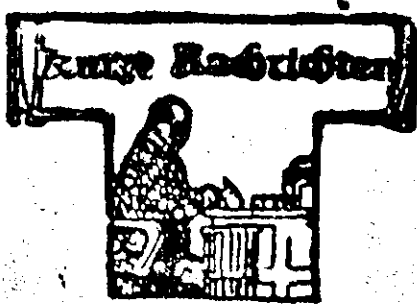
**Bukarest.** Die Staatssekretäre Catinescu, Andrei und Chelmegeanu sind zu Kontrollreisen aufgebrochen. Die Regierung wünscht die Wirtschaft-, Verwaltungs- und Finanzlage genau kennen zu lernen und beschloß deshalb, benannte Kontrollrundreisen zu veranstalten.

Telegramm an alle Deutschen!

Ihr findet zur Kirchweih  
**das Schönste  
das Beste  
am Billigsten**

im Modewarenhaus

**Louise** Temesvar, gegenüber der  
Josefsstädter Kirche



Die in Berlin erscheinende „Deutsche Allgemeine Zeitung“ wurde auf 3 Monate verboten.

Die Araber Dame Dr. Napala wurde vom Landesrichter Gerichtshof wegen die Armeeselbstigen Bemerkungen zu 1500 Bel Geldstrafe verurteilt.

In England ist der bekannte Fallschirmspringer Larum aus 9000 Meter Höhe aus einem Flugzeug abgesprungen und landete unterseht in der Krone eines Baumes.

Im Grubengebiet Loshava auf der Sachalin-Halbinsel wurden durch eine Explosion 500 Arbeiter verschüttet. Bisher wurden 85 Leichen geborgen.

Am Wiener Hirsberg wurde dieser Tage ein neuer Großsender eröffnet, der mit 100 Kilowatt arbeitet und einer der stärksten europäischen Sender ist.

Die deutsche Fliegerin Martha v. Ebdorf ist bei ihrem Afrikaflug abgestürzt und brach sich Hände und Füße. Um einem qualvollen Tod zu entgehen, schob sie sich unter den Trümmern ihres Flugzeuges eine Kugel in den Kopf.

Wegen Unruhen, welche am Samstag unter den Studenten ausgebrochen sind, wurden sämtliche Wiener Hochschulen gesperrt.

Sum evangelischen Reichsbischof in Deutschland ist D. Friedrich von Bodelschwingh, bisher Pastor in Bielefeld, ernannt worden.

Sum Zeichen des Protestes gegen die hohe Besteuerung haben Montag sämtliche Pariser Kaufleute ihre Geschäfte auf 3 Stunden geschlossen.

Bischof Willes besand sich auf einer Stimmungsreise in der Provinz, aus welchem Anlasse auch mehrere Gläubige aus Jugoslawien nach Sabornjanaga kamen. Als die Jugoslawen zurückkehrten, wurde ein Landwirt von der eigenen Grenzgarde erschossen.

In Horsobla neben Konstanta veranstaltete die Eiserner Garde eine Demonstration. Militär ist aufgelöst worden und Zelen Codreanu, sowie mehrere andere Führer der Eisernen Garde wurden verhaftet.

Unbekannte Individuen sind dieser Tage in das in Arab in der Forray-Gasse befindliche Textilwaren-Geschäft eingedrungen und haben 150.000 Bel gestohlen.

Am 4. Juni wird der Militärstand in Arab eröffnet. Während der ersten zwei Tage werden keine Eintrittstagen eingehoben, damit das Publikum die Vorteile des Bades kennen lernen soll.

Der Blitz hat in das Flugzeug, in welchem sich der gew. jugoslawische Minister Tobanovic auf dem Wege zu der antirevisionistischen Versammlung nach Bukarest befand, eingeschlagen und den Piloten schwer verletzt. Dieser verlor jedoch die Bewusstseinslosigkeit nicht, so daß es ihm gelang, den Flug nach Bukarest fortzusetzen.

Nach einer Gerichtsverhandlung in Bukarest wurde der Naghliober Waldeigentümer Moriz Tischler, der mit den Wogen im Prozeß stand, von einem inaktiven Offizier aus Großwardein durch einen Revolverbeschuß niedergestreckt.

Einige Klausenburger Kommunisten haben bekanntlich von dem dortigen deutschen Konsulat die Patentzusage heruntergerissen, weswegen der Kommunist Rudolf Sidel zu einem Jahr Gefängnis und 5000 Bel Geldstrafe verurteilt wurde.

# Steuerexekutoren haufen in Neupetsch.

Massenhafte Exekutionen. — Ganze Wohnungsanrichtungen und Vieh im Gemeindehaus.

Die friedliebende Gemeinde Neupetsch, die stets in Bezug auf Steuerzahlung zu den ersten Gemeinden gehörte, wird seit einigen Tagen von Steueramtsorganen in Aufregung gehalten. Dieser Tage fielen zu gleicher Zeit 6 Steuerexekutoren in die Gemeinde ein, die massenhafte Pfändungen vornahmen. Auch solchen Leuten wurden Einrichtungsgegenstände weggeführt, die mit kaum 100 Bel im Mißstande sind.

Ganz rücksichtslos wirtschafteten die Exekutoren. Sie ließen Wohnungseinrichtungen, Pferde, Kühe und andere Sachen in das Gemeindehaus bringen. Die Leute waren machtlos,

denn Geld konnten sie sich keines beschaffen, da heute doch niemand Geld hat, und wenn auch jemand hat, so borot er es niemanden, weil der gegenseitige Vertrauen fehlt. Uebrigens haben die Landwirte heute kein Geld, denn die Produkte sind wertlos geworden und deshalb mühten die Steueramtsorgane mit mehr Rücksicht ihres Amtes walten. Im Banat sind 80 Prozent der Steuern eingeflossen. Wie steht es aber mit der Steuereintreibung im Altreich? Barum geht man dort, wo nicht einmal 40 Prozent der Steuern bezahlt sind, nicht energischer mit der Eintreibung vor?

# Versteigerung der Habsfelder Reformmühle

Montag, den 29. Mai, wurde im Habsfelder Gemeindehaus in Anwesenheit des königlichen Notars Dr. Johann Nascu, des Massverwalters Dr. Romulus Moldovan, der Direktion des Banater Bankvereins aus Temeschwar und seines Habsfelder Rechtsvertreters Dr. Nikolaus Reschawitz die dortige Reformmühle, die infolge der Wirtschaftskrise noch vor einigen Jahren Zahlungsunfähigkeit anmelden mußte, versteigert. Sie wurde von ihrem Hauptgläubiger, dem Banater Bankverein, um den Betrag von 1.200.000 Lei erstanden. Der Ausrufungspreis war mit 1.600.000 Lei angesetzt. Die Forderung des Banater Bankvereins an die Reformmühle betrug etwa 6 Millionen Lei. Die Gesamtkapitalien des Unternehmens, die freilich niemals bezahlt werden können, scheinen uns mit etwa 20-25 Millionen Lei nicht zu hoch gegriffen. Aus einer mit einem der Herren Direktoren des Banater Bankvereins ge-

führten Unterredung konnte unser Habsfelder Mitarbeiter die Uebergangung gewinnen, daß der Banater Bankverein gern bereit wäre, die Reformmühle seinen Habsfelder Hauptgläubigern zu überlassen. Auch unseres Erachtens wäre die Derwirklichung dieses Vorschlages die einzige Möglichkeit zur Rettung des Jahresanteils an Unternehmen, weil auf diese Weise nicht nur ein Teil der Einlagen der Habsfelder Hauptgläubiger des Banater Bankvereins frei würde, sondern wohl durch Wiederinbetriebnahme der Reformmühle sich auch wirtschaftlich schöne Erfolge erzielen ließen.

Im gegenteiligen Falle, wenn sich kein Käufer findet, der die Mühle wieder in Betrieb setzt, dürfte wahrheitsgemäß nichts anderes übrig bleiben, als das Los der ehemaligen Treibschne-Dampfstegelei, die im Sommer vergangenen Jahres abgetragene wurde, weil es eben ein ihres Vermögens darstellt.

# Scheintod in Mitalala.

Am Dienstag ist in Mitalala die 19-jährige Maria Drecin gestorben, nachdem sie ihren Eltern über heftiges Unwohlsein geklagt hatte. Noch bevor die Eltern einen Arzt rufen konnten, ist das Mädchen verschieden. Der Fall wurde der Polizei gemeldet, die dann in Begleitung eines Arztes im Hause der Toten erschien und ein Protokoll über den verdächtigen Tod aufnahm.

Während der Nacht ließ die Familie der Maria Drecin wieder einen Arzt rufen, denn es stellte sich heraus, daß es sich nur um einen Scheintod handelte und die Verstorbene noch 6 Stunden, nachdem man schon den Tod festgestellt hatte, warm war. Die Polizei leitete die Untersuchung weiter, da man einen verbotenen Eingriff vermutet, weil einen blutdurchbrängten Strohsack gefunden hat.

# Die Krieginvaliden

übergeben dem König ein Memorandum in Oranien.

Im Temeschwar fand dieser Tage die Generalversammlung der Kriegsinvaliden statt. Die Versammlung beschloß, ein Memorandum über die Lage der Invaliden und deren Wünsche zu verfassen und an alle zuständigen Behörden zu verteilen. Weiterdem beabsichtigt eine Deputation unter Führung des Hauptmanns Klingner anlässlich des Königsbesuchs nach Oranien, um dem Herrscher das Memorandum persönlich zu überreichen.

# Erstkommunion in Blumenthal.

Am 25. fand in der Gemeinde Blumenthal die Erstkommunion statt. Die Kinder der dritten Schulklasse versammelten sich morgens in der Schule und wurden unter Musikklängen in die Kirche begleitet, wo ihnen nach einer Ansprache des Pfarrers die erste Kommunion erteilt wurde.

Später kehrten die Kinder wieder unter Musikbegleitung in die Schule zurück, wo sie vom Schulleiter mit verschiedenen Sätzen bedient wurden. Beim Abschied überreichte ihnen Dr. Kaufmann je eine Dose mit Süßwaren.

# Todesfälle in Habsfeld.

Die Wittin des Habsfelder Bauernheimwärters Mathias Kleeber, Frau Pauline Kleeber geb. Krausmaier, ist im Alter von 59 Jahren und nach langem, schwerem Leiden auf die Erde des ewigen Friedens übergegangen. Sie wird von ihrem schwer heimgegangenen Gatten, ihren Kindern Mathias, Johann, Ellen und Michael ihren Eltern, Geschwistern, Schwägermutter und einer weltberweitigten Verwandtschaft aufrichtig beweint. Die Beisetzung erfolgte in Anwesenheit einer überaus zahlreichen Trauergemeinde.

In Habsfeld wurde der Kaufmann Oswald Mandl im Alter von 54 Jahren zur ewigen Ruhe beigesetzt. Er wird von seiner Wittin Helene geb. Köhn, seinem Sohn und Verwandten betrauert.

# Wollenes für Kinder.

\* Preisende Wollene für Jungen und Mädchen, vom Säuglingsalter bis zu 9 Jahren zeigt in reichlicher Auswahl der soeben erschienenen Beber-Band 278 „Wollenes für Kinder“. Alle Kleidungsstücke sind in leichter Ausführung für kühlere und wärmere Tage, teils gehäkelt, teils gestrickt angeführt. Was dem Inhalt: Spielböden, Reithosen mit und ohne Kermel, Pullover, Knabenanzüge, Mäntel, Jacken, Mützen, dann aber auch Babystrümpfe, Wagnelken, Flachsenhüllen u. v. a. mehr. Jede Mutter ist beglückt, über eine derartige Fülle von Anregungen, die dieses Best vermittle. Leicht fassliche Anleitungen, diese Bilder, großer Arbeitsbogen liegt bei. Ueberall für 50 Wfg. zu haben, normal direkt vom Verlag Otto Beber, Leipzig.

# Bad Bogda-Rigos.

Das billigste Bad der Welt. In Erfolgen unerreichbar.

Eines der schönsten, angenehmsten und malerisch gelegenen Kurörter. Absolut raubfreies Gebiet, mit riesigen Wäldungen. Im Tale der Heilquelle findet man die berühmte, romantische Höhle des Rauhkopfs Königs Roga Sandor, umgeben von grenslosen Tannenbaumanlagen und dem entlosten königlichen Jagdgebiet. Ferner ist die neu renovierte Gnadenkapelle, verschiedene Statuen und sonstige bleie Geschenke, welche von den hier gesund gewordenen Kranken gespendet wurden, sehenswert.

Hervorzuheben ist die Heilkraft des Wassers der Wunderquelle. Dieses Wasser der Wunderquelle enthält sonst Saure, wie: Eisen, Schwefel, Kalz, Natrium, etc., daß es mit dem bloßen Auge gesehen werden kann.

Sicheren Gellerfolg bringt eine Trink-, Bade- oder Dampfbad bei Erkrankungen von: allgemeines Schwächen, Rheumatismus, Schlag, Leber- und Nierenleiden, Blutharmit, Asthma, Bluthochdruck und auch bei veralteten Lungenerkrankungen.

Die Direktion hat die Preise derart festgesetzt, daß es einem jeden Menschen ob reich oder arm ermöglicht ist, diesen Wunderort aufzusuchen.

Tägliche Pension I. Klasse: Incl. Zimmer, Bad und 3 maliger Kost Bel 80. bis zum 15. Juni und nachher Bel 100. Für die ärmere Bevölkerung gibt es II. und III. Klasse, wo ein separates Zimmer auch mit Bel 20.— zu haben ist. Für die III. Klasse gibt es gemeinschaftliche Küche, wo ein jeder selbst kochen kann. Für gute Verpflegung, vorzügliche Küche und bequeme Wohnungen ist bestens gesorgt. Eigener Betrieb für elektrische Beleuchtung. Eigenem Bad, Kesselbahn und im Kurort Klabier steht den geehrten Gästen zur Verfügung.

Prospecte werden auf Wunsch gratis zugesandt. Bahnstation: Charlottenburg (Carlota), auf der Temeschwar-Badnaer Straße.

# Der Zucker muß noch billiger werden

weil kein Absatz für die riesigen Vorräte ist.

Wie bereits berichtet worden ist, wurde das Zuckerartell aufgelöst, weil sich einige Fabriken an die gestroffenen Abmachungen, obwohl sie bindend waren, nicht hielten und dadurch die übrigen Fabriken geschädigt wurden. Der Zucker wird nun im freien Wettbewerb gehandelt. Die Großverkäufer hielten die alten Preise noch einige Wochen, mußten jedoch schließlich nachgeben, so daß Würfelzucker im Kleinhandel um 2 Bel und Kristallzucker um 1.50 Bel

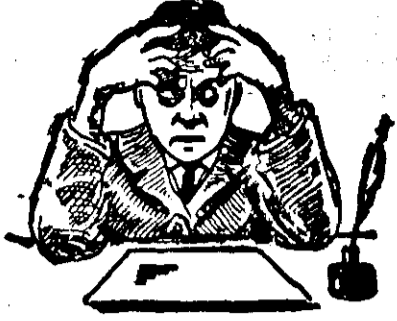
burchschnittlich gefallen sind.

Man rechnet für die nächste Zeit mit weiteren Preisrückgängen, da einige Fabriken noch über die Hälfte der letztjährigen Produktion vorrätig haben.

eine Ausfuhrmöglichkeit nicht besteht, der Verbrauch aber infolge der Wirtschaft seit 1929 um nahezu 50 Prozent gesunken ist und auch weiterhin eine rückläufige Tendenz verrät.



# Ich zerbrech' mir den Kopf



— Aber das Pech bei der Wahl einer Schönheitskönigin. In Nizza fand die Wahl einer Schönheitskönigin statt. Einstimmig gewählt wurde eine brünette Dame, die sich Fräulein de Marceval nannte. Nachher aber stellte es sich heraus, daß sie immerhin schon 28 Jahre alt, außerdem längst verheiratet und zudem eine Deutsche namens Marie Sieber ist. Die unterlegenen Mitbewerberinnen haben dann empört behauptet, die Preisrichter seien bestochen gewesen. Jedenfalls — durch das Aeußere der bildhübschen Dame, die sich trotz ihrer „Reife“ ihre Jugend erhalten konnte.

— Aber die „Selbsthilfe“ in Hermannstadt, von der schon wiederholt berichtet und demontiert wurde, daß in der Geschäftsstelle derselben eine Hausdurchsuchung gehalten wurde. Vor vierzehn Tagen erst ging die Nachricht durch die Tagespresse und auch das Banater Organ der „Selbsthilfe“ hat dieselbe gebracht, so daß auch wir davon Notiz nehmen zu müssen glaubten. Flugs wurden wir angepöbel, als hätten wir die Nachricht erfunden. Vor drei Tagen gab der Rudabester Radiosender abermals die Nachricht von einer Hausdurchsuchung bei der „Selbsthilfe“ in Hermannstadt ab. Es fällt natürlich keinem Blatte ein, erst langwierige Untersuchungen einzuleiten, ob die Nachricht der Wahrheit entspricht oder nicht, weil die Nachricht dann, bis sie Befätigung findet, für die betreffende Zeitung keine Neuigkeit mehr wäre. Auch wir haben sie wieder übernommen und am Ende wird man uns abermals als die Urheber derselben beschuldigen, weil sie wieder demontiert wird. Es scheint fast so, als würde es gewissen Seiten einen Spass machen, Zeitungsleuten loszulassen, denen sogar die Radiosender ausfallen.

— Aber die strenge Amtstüchtigkeit des Neusantkannaer Gemeindevorstehers Herrn Stefan Kramer. In vollem Bewußtsein seines verantwortungsvollen Amtes hat er nämlich in einer der letzten Gemeinderatsitzungen einen Ratssitzungsabend unabweisliche Vorkläufe gemacht, weil diese mit dem letzten Quartal des Steuerjahres 1932 im Rückstande sind. Die Gemeinderäte, die genau so unter der Wirtschaftskrise zu leiden haben wie alle anderen Steuerpflichtigen, haben sich dieser schulmeisterischen „Wahnung“ nur widerwillig gefügt. Man erhielt diese Angelegenheit aber eine famose Wendung dadurch, daß es sich herausstellte, daß der Herr Richter selbst noch seit dem Jahre 1929 bis zum heutigen Tage mit seinen Steuern im Rückstande ist und die Exkutionen immer nur bei den Anderen angeschrieben hat. Ich glaube auch für den Richter, der doch mit gutem Beispiel vorangehen sollte, gilt die biblische Mahnung: der werfe den ersten Stein, der sich von aller Schuld frei weiß.

— Aber die neueste Erfindung, durch welche die Menschheit das vollkommenste Glück erreichen wird. Es handelt sich um eine Maschine, die nach der Behauptung ihres Erfinders imstande ist, die Stärke der Liebe zwischen zwei Personen verschiedenen Geschlechts zu messen. Dieselbe ist angeblich im physikalischen Institut in Belgrad aufgestellt worden. Das Institut, das sich bisher ausschließlich mit der Intelligenzprüfung von Schulkindern beschäftigte, will nun auch Einigungsprüfung für die Ehe in größerem Maßstabe durchführen. Man hofft, durch wissenschaftliche Methoden so weit zu kommen, daß eine große Anzahl unglücklicher Ehen verhindert werden kann, indem die Paare gewarnt werden. Durch die Feststellung der vorhandenen „Menge“ von Liebe soll ein wichtiges Mittel zur Beurteilung der Eheausichten geschaffen werden. Es wird sich erst zeigen, ob diese Erfindung von Vorteil oder Nachteil für die Menschen sein wird, wenn es auf mechanischem Wege gelingen sollte, so tief in das Innerste derselben einzudringen und den Grad ihrer Liebesglut festzustellen. Es scheint uns, daß die Enttäuschungen und Verzweiflungssakte sich nur noch vermehren würden.

# Sie bekommen unser Pfingstgeschenk!

das spannende Buch im Umfange von ca. 120 Seiten, wenn Sie Ihre Bezugsgebühren für das laufende halbe Jahr (30. Juni) ausbezahlt haben.



## EINE TROTZIGE WIRD GEZÄHMT

ROMAN VON GERT ROTHBERG

Veräumen Sie nicht diese sich nicht jeden Tag bietende Gelegenheit und kommen Sie noch heute Ihrer Zahlungspflicht nach, damit Sie und Ihre Kinderkinder noch Jahre hindurch an diesem wunderschönen Pfingstgeschenk mit dem spannenden Roman eine Freude haben.

# Zahnenweibe in Neusantanna.

Am Sonntag beging der Neusantannaer „Bauernverein“ das Fest der Fahnenweihe. Es wurde nämlich die alte Fahne mit einer neuen ersetzt. Sie ist auf grünem Grund mit Gold von Frau M. Friedmann kunstvoll gestickt. An der Fahnenweihe waren alle Vereine der Umgebung vertreten. Ein Fackelzug leitete die Feierlichkeiten ein und die Teilnehmer begaben sich sodann zur Fahnenmutter Frau Karl Adelsmann, welche gleichzeitig ihre goldene Hochzeit feierte, wo der Jubilantin durch die Auer'sche Musikkapelle und den Männergesangsverein unter der Leitung des Chormeisters Lehrer Hiller eine Serenade dargebracht wurde. Der Präsident des Bauernvereines Jakob Silbereis begrüßte die Fahnenmutter, worauf der Gesangsverein einige Lieder zum Vortrage brachte.

Die eigentliche Feter hat am Sonntag stattgefunden. Um 6 Uhr früh war musikalische Lagwache, um 8 Uhr Empfang der Gäste am Bahnhof. Um halb 10 Uhr ging der Zug zur Fahnenmutter und dann zur Feldmesse am Marktplatz.

Mittags hat ein Festessen stattgefunden, an welchem 250 Personen teilnahmen. Eine sehr eindrucksvolle Tischrede hielt dabei Obmann Klok aus Guttenbrunn, dem Tischreden von J. Hartmann aus Neuarab, Jugendvereinsobmann Eisele, Obmann Silbereis folaten. Notar Martin Bett-

mann hob die Taten der Vereinsleitung hervor, während H. Neurohr im Namen der Grabauer und Bogarofcher Landwirte, H. Aufmuth im Namen der Gewerbejugend sprach.

Gastvereine waren folgende anwesend aus: Guttenbrunn, Neuarab, Hagfeld, Glogowaz, Sankt Martin, Weupanat, Wezardorf, Lovrin, Wejamosch, usw.

Beim Festessen servierten: der Bäuerliche Mädchenfranz, der Gewerbe Mädchenfranz und der kath. Mädchenfranz unter Leitung Frau Elsa Adersmann.

Das Volksfest mußte leider wegbrechen, da es den ganzen Nachmittag geregnet hat. Die Neusantannaer Jugend spielte trotz der ungünstigen Witterung ein Wettspiel gegen Willagosch, welches mit 0:2 zu Gunsten Neusantanna endete.

Um 9 Uhr Abends folgte die Dilettantenvorstellung des Gewerbejugendvereines unter Leitung des Bankbeamten Franz Scherer. Es wurden 2 Lustspiele, dann ein Volksdrama geleitet von Amtsdirektor St. Karl, aufgeführt. Die Hausen füllte der Männergesangsverein unter der Leitung des Chormeisters Lehrer Hiller aus. Der Gewerbeamtenfranz führte mehrere Volksstücke unter Leitung von Frau Dir. E. Schuch und Frä. Maria Hübler auf. Nachher spielte die Auer'sche Kapelle zum Tanze bis zum Morgen.

# Diebstähle in Hagfeld.

Der landwirtschaftliche Arbeiter Ludwig H., von Osiern stammend und noch minderjährig, hatte im Laufe der letzten Tage im Hause des Bauernhofes gleich zwei Bispel gestohlen, umgestaltet und das eine seiner „Freunde“ ausliehen.

Diese Hochherzigkeit sollte ihm jedoch zum Verhängnis werden, zumal das Rad unter der Freundin erkannt wurde, was dann zwangsläufig auch zu seiner Verhaftung führen mußte. Die Räder wurden ihren Eigentümern, den Hagfelden Raffnergehilfen Mathias Klecker d. J. und Michael Krämer, wieder zurück erstattet.

Die Dienstmagd Eis U., die bei dem Rechtsanwalt Dr. Josef Baar in Stelle war, entwendete in Abwesenheit ihrer Brotgeberin durch einen Einbruch in die Wohnung drei Frauenkleider, etwas Geld und obendrauf auch noch einen goldenen Ring. Sie erwies sich aber als unerfahrenere Neuling auf dem Gebiete des Einbrechergewerbes, zumal sie schon bald nach Verübung ihrer Tat entlarvt und ebenfalls dingfest gemacht werden konnte.

# Todesfälle in Bogarofsch.

In Bogarofsch wurde die Witwe Eva Kratochwill, geborene Dian, wie auch die Witwe Maria Gbinger, geborene Mehlinger, unter großer Teilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen.

Weiters ist ebenfalls in Bogarofsch der 71-jährige Landwirt Johann Baumgartl gestorben und wurde unter großer Teilnahme beerdigt.

# Einbruch in die Kirche

von Mariensfeld.

Dieser Tage wurde in der Gemeinde Mariensfeld, zur Zeit, als die Leute alle ihren Arbeiten nachgingen, in die Kirche ein frecher Einbruch verübt. Unbekannte Gesellen schlichen sich in das Gotteshaus, wo sie zunächst in den Opferbüden nach Beute suchten, jedoch nichts fanden. Sie nahmen hierauf die Silbergegenstände und andere Kostbarkeiten zu sich und verschwanden spurlos. Der Wert der entwendeten Sachen beträgt ungefähr 3000 Lei. Die Gendarmerie hat sofort die Untersuchung eingeleitet und fahndet nach den Uebelthätern.

# Wichtig für Dorfmusiker!

Das deutsche Volksamt in Arab verteidigt die Interessen der Dorfmusiker und Kapellmeister.

Wer kennt nicht die Geseturen, denen unsere Dorfmusiker in Bezug auf die Musiktagen fortwährend ausgesetzt sind? Bekanntlich schreibt das diesbezügliche Gesetz vor, daß bei jeglicher musikalischen Darbietung — sei es Konzert oder Tanzmusik — eine Lage an den Komponistenverband zu entrichten ist. Eine Ausnahme bilden nur solche Musikstücke, deren Autoren schon seit über 30 Jahren tot sind. Eine schwere Schädigung bildet diese Mahnung für die Dorfmusiker, welche auch nach Volkstänzen 300 Lei jeden Sonntag entrichten sollten, was allgemein als ein schwerer Eingriff in das Volksleben empfunden wurde. Dies scheinen auch die Regierungskreise eingesehen zu haben, denn sie haben sich entschlossen, unter Z. 4577 zu verordnen, daß die Komponistensteuer auf Volkstänze nicht anzuwenden sei. Gleichzeitig wurde auch angeführt, welche Länze als Volkstänze in Betracht kommen. Es sind dies für uns Walzer, Polka und Sändler.

Da es nun aber doch vorkommt, daß in unseren schwäbischen Ortschaften auch andere Musikstücke gespielt werden, ist den Dorfmusikern die Möglichkeit geboten, sich in einem Synbildat zusammenzuschließen, in welchem Fall sie anstatt der Pauschalsumme von 300 Lei wöchentlich, bloß 40 Lei zu bezahlen haben, während nach jedem Mitglied der Musikkapelle 10 Lei monatlich zu entrichten sind.

Der Leiter des Deutschen Volksamtes in Arab, Nikolaus Dikler, hat sich mit der Leitung des Synbildates in Verbindung gesetzt und hat zwecks Ausnahme in dasselbe folgendes vereinbart:

Alle Dorfkapellmeister müssen jenes Instrument, das sie am besten beherrschen, dem Volksamte anmelden. Auf Grund dieser Anmeldungen wird der Volksamtsleiter einen Termin feststellen lassen, an dem diese Kapellmeister nach Arab kommen, um eine Prüfung abzulegen. Hierauf bekommt jeder eine Autorisation, von der eigentlich die Spielbewilligung jeder Kapelle abhängig gemacht wird. Alle Kapellmeister, die im Besitze einer solchen Autorisation sind, zahlen fast 300 Lei wöchentlich, nur 40 Lei monatlich. Mitglieder der Kapelle zahlen 10 Lei monatlich.

Um alle deutsche Dorfkapellmeister in einem Synbildat zusammenfassen zu können und einheitlich vorzugehen, werden sie ersucht, ihr Instrument sofort dem deutschen Volksamte, Arab, Bul. Regele Ferdinand 13 anzumelden, das dann die weiteren Schritte beantragen wird.

# Dollarkurs in Arab.

Der Nachricht zufolge, daß Amerika endgültig den Goldstandard aufläßt, ist der Dollar in Arab plötzlich gesunken. Er wurde um 150—152 Lei gehandelt.



**Mühlsteine,**  
Quarz,  
Cinquantin, als  
Sarospa-  
taker, Granatfische und Kunst-  
steine (Selbstschärfer) ferner  
Schmirgelmäntel für Schäl-  
maschinen nur Qualitätsware  
laufen Sie am billigsten bei:  
**Gustav Bonfert**  
Mühlsteinindustrie.  
Arab, Chiba Birts Nr. 9.

### Hagelschaden in Hegyassa.

Wie bereits in unserer letzten Folge berichtet, ging Sonntag über Arab und Umgebung ein heftiger Hagel nieder. Wie uns nachträglich berichtet wird, fiel der ganze Hegyassa entlang Hagel. Besonders war dies in Bilagosch der Fall, wo durch dieses Elementarereignis der Jahrmarkt gestört wurde. Der Hagel, der haselnußgroß fiel, hielt 10 Minuten an und war derart viel, daß er weggeschaufelt werden mußte. An den Saaten wurden große Schäden angerichtet. Besonders in den Wein- und Obstgärten ist der Schaden groß. Die elektrische Bahn konnte von Bilagosch nicht abfahren, weil wegen des angeschwemmten Sandes und Steingerölles vom Gebirge vorwärts geboten schien. Erst als das Gestein nach dem Regen von den Hindernissen befreit war, konnte die Bahn nach Arab abgelaufen werden, wo sie mit großer Verspätung anlangte.

### Selbstmord in Tschene aus Liebesgram.

Dieser Tage hat sich in der Gemeinde Tschene der 21 Jahre alte Stefan Gal in einer Kammer erhängt. Der junge Mann machte aus Liebesgram seinem Leben ein Ende.

### Eine Taufendmark-Taxe für Deutsche, die nach Oesterreich reisen wollen.

Berlin. Der Innenminister des Reiches hat eine Verordnung herausgegeben, laut welcher vom 1. Juni an gefangen die Ausreise von Deutschen aus dem Reich nach Oesterreich von einer besonderen Bewilligung abhängig gemacht wird, die gegen Bezahlung einer Gebühr von 1000 Mark (40.000 Lei) erteilt wird. Ausnahmen hiervon werden nur für den ordnungsgemäßen Geschäftsverkehr zwischen den beiden Ländern erteilt, sowie für den kleinen Grenzverkehr, nicht aber für Ausflugsverkehr.

### Liquidierung der Staatsschulden

Bukarest. Finanzminister Radgeanu erschien beim König in Kuhlens und unterbreitete ihm das Projekt zur Liquidierung der Staatsschulden aus dem Jahre 1932 im Wege eines außerordentlichen Kredits. Der König unterfertigte das Dekret, auf Grund dessen die Auszahlung der rückständigen Beamtengehälter und Pensionen aus dem Jahre 1932 am 1. Juni beginnen und im Laufe des Monats beendet wird.

### Muttertag in Bogarofsch.

Wie man uns aus Bogarofsch meldet, fand dort am Sonntag abends unter Leitung der Kinderärztin Frau Hubert, des Oberlehrers Josef Schaub und Lehrers Josef Suber im Rohl'schen Gasthaus eine Muttertagfeier statt, die sehr gut gelungen ist. Die kleinen Kinder trugen einige Gedichte vor, in welchen jener Dank zum Ausdruck kam, welchen man einer aufopfernden Mutter entgegenbringen muß; der Mädchenchor sang einige schöne Lieder und an einem Lustspiel ergötzten sich nahezu 800 Zuhörer, so daß der Saal bis auf das letzte Plätzchen gefüllt war.

### Neue Kontingentierung tritt am 1. Juni in Kraft.

Bukarest. Die Regierung beabsichtigt mit 1. Juni ein neues Kontingentierungssystem für die Einfuhr in Kraft treten zu lassen. Es wird nur die Londoner Konferenz abgewartet, von der man glaubt, daß sie mancherlei Erfolge für die Agrarländer zeitigen wird. Sollte dies jedoch nicht der Fall sein, wird die Regierung dennoch ein neues Regime für den Auslandshandel schaffen.

# Der Viermächte-Pakt

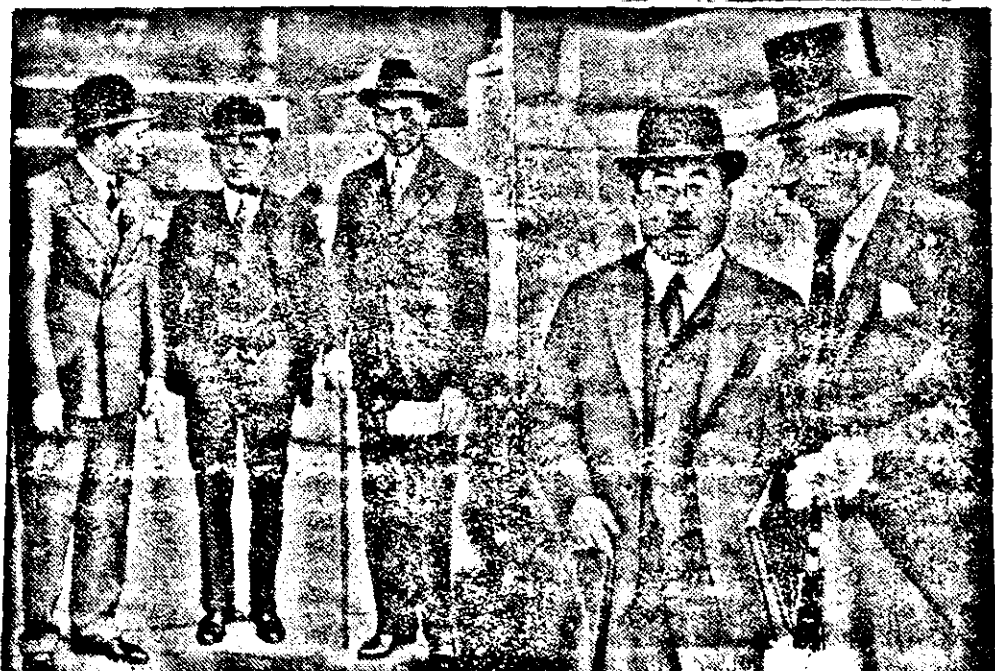
Strittige Fragen werden innerhalb des Völkerbundes angetragen.

Paris. „Welt Parisien“ meldet, daß das endgültige Projekt des Vierer-Paktes folgende wesentliche Bestimmungen enthält.

Die vertragschließenden Parteien verpflichten sich, alle strittigen Fragen innerhalb des Völkerbundes zu erledigen, welcher auch den Rahmen der Zusammenarbeit bilden soll. Die eventuelle Anwendung der Paragraphen 16 und 19 der Völkerbundstatuten kann auch nur durch die kompetenten Organe des Völkerbundes geschehen. Die praktische Einschränkung der Rüstung ist anzustreben. Deutschland nimmt zur Kenntnis, daß

die praktische Verwirklichung der Gleichberechtigung nur schrittweise geschehen könne. Die Großmächte sind bestrebt, alle Europa interessierenden Fragen, hauptsächlich die wirtschaftlichen Fragen, im Sinne der Zusammenarbeit einer Lösung zuzuführen. Der Pakt lautet auf 10 Jahre und kann im achten Jahre gekündigt werden. Wenn dies nicht geschieht, dann ist die spätere Kündigungszeit ebenfalls zwei Jahre. Der Pakt wird nach der Ratifizierung durch die Interessenten nach dem Völkerbund protokolliert.

### Organisationskomitee der Londoner Konferenz.



Von links nach rechts: Botschafter Gian di (Italien), Sonderbelegierter Norman Davis (USA), Botschafter Baron von Hoeß (Deutschland), der japanische Vertreter in London, Masubata und der belgische Botschafter Gantier de Marchienne. In London hat jetzt das Organisationskomitee für die Weltwirtschaftskonferenz, die am 12. Juni in der englischen Hauptstadt zusammentritt, seine Tätigkeit aufgenommen. Auf der Konferenz, die der englische König eröffnen wird, sind nicht weniger als 65 Nationen mit 7000 Delegierten und Hilfspersonen vertreten.

### Strafe eines Neupesscher Landwirten

Ein Landwirt wegen Tabak für eine einzige Zigarette eingesperrt und zu 1000 Lei Geldstrafe verurteilt.

Dieser Tage weckte der ehrfame Neupesscher Landwirt Matthias Beder auf dem Markt in Temeschwar, wo er ein Pferd verkaufen wollte. Am Markt kaufte sich Beder auch eine Zigarettenboxe, in welche er den Tabak aus der alten Dose, welcher knapp für eine Zigarette ausreichte, hineinsteckte. Die Dose legte er sodann neben sich auf den Wagensitz. Dies mußten zwei Männer bemerkt haben, die schnurstracks auf den Landwirt zugehen und ihn fragten, ob er nicht eine Zigarettenboxe gefunden hätte. In diesem Augenblick griff der eine Fremde bereits nach der Dose und öffnete dieselbe. Jetzt wußte der Landwirt erst, daß er zwei Monopolstücken zum Opfer gefallen ist, denn sie forderten ihn gleichzeitig an, ihnen zu folgen, da der Tabak, welcher sich in der Dose befand, „schwarz“ sei. Landwirt Beder folgte den Beiden

zum Monopolamt, wo man ihn einsperrte, da er nicht imstande war, 1000 Lei Geldstrafe an Ort und Stelle zu erlegen. Die Gattin des Landwirten erfuhr erst später, was mit ihrem Gatten geschehen war, und es gelang ihr auch, sich das Geld für die Strafe zu beschaffen, womit sie dann ihren Gatten „auslösen“ konnte. Daß man aber bei uns immer bei den Kleinen anfängt, mit großen Strafen vorzugehen. Die Großnehmer können ruhig ihr Handwerk betreiben, werden im strengsten Falle ihrer Stellen entzogen und können mit dem „Erpolitischerten“ ruhig weiter leben. Die Landwirte aber werden gleich beim kleinsten Vergehen mit fast unerschwinglichen Summen bestraft. Man müßte bei den Großen anfangen, dann könnte manches Uebel behoben werden.



Das Draht-Zaungeflecht ist vom Guten das Beste, vom Billigen das Billigste. Drahtzaungeflechte aus verzinktem Draht sind unerschwinglich, benötigen keinen Anstrich, schwarze Schalen vertwendbar, werfen keinen Schatten, sind ohne Nachstrich montierbar und kosten nur 15 Lei per Quadratmeter bei der Firma

**M. BOZSAK UND SOHN, A.-G.**  
Drahtzaun- und Eisenmessing-Wabelfabrik (größte Drahtzaunfabrik Rom.)  
Temeschwar, II., Untere Grabengasse Nr. 10.  
Große Vorräte. Preisliste u. Muster gratis. Billige Preise

### Muttertag-Feier in Hahfel

des Frauenvereins und Mädchenkranges.

Die Sonntag, den 28. Mai veranstaltete Muttertagfeier der Hahfelder Ortsgruppe des Banater Deutschen Frauenvereins und Mädchenkranges hatte in jeder Hinsicht einen schönen Erfolg aufzuweisen. Zunächst sprach Fräulein Grete Maurus das aus den deutschen Briefungskreisen kommende Gedicht Schenkendorfs „Muttertag“, worauf der Mädchenchor mit dem Lied „Oh, daß du noch eine Mutter“ von Fischer folgte.

Es kam dann ein reizendes lebendes Bild: „Die deutsche Mutter“, dargestellt von Frau Gertraud Hübner, ihren und den Kindern ihres Schwagers Anton Hübner d. J. Ein schönes Märchen, ebenfalls von Frau Hübner vorgelesen, begleitete diese Darbietung. Mit Jaspers „Gelübde“, als Sprechchor vorgelesen, erzielte der Mädchenchor große Wirkung.

Dann erfreute und erbaute Frau Grete Quind aus Temeschwar, übrigens eine gebürtige Hahfelderin und gegenwärtig Hauptgeschäftsführerin des Banater Deutschen Frauenvereins, die Herzen der hahfelderischen Gäste mit einer anpoetischen und erhabenen Gedanken reichen Sestrede, die auch in Druck gelegt zu werden verdient.

Fräulein Käthe Novakooek, von Fräulein Theofila Rechtenwald am Flügel begleitet, sprach helles „Waldbrot nach Keulst.“

Als nächste Darbietung folgte, vom Mädchenchor prächtig vorgetragen, das bekannte Kirchenlied: „Meerstem ich dich grüße“, worauf Peter Maurus mit dem Lohenspiel „Die Geschichte einer Mutter“ in das Rampenlicht trat, dem Fräulein Sinaty mit dem Gedicht „Muttertag“ von Maria Kahle folgte.

Den Abschluß des von einem Garten und reifen Hauch durchwehten Abends bildete das Lohenspiel „Das achte Gebotnis aus dem Todentanz“, von Fräulein Käthe Koch und Peter Maurus mit erschütternder Machtigkeit dargestellt. Es gab recht viel Beifall, waren doch die Darbietungen von einer solchen erquickenden Frische und Unmittelbarkeit, wie wir sie bis heute selten noch erleben.

**Tennis-Schläger  
Tennis-Schuhe  
Tennis-Bälle**  
in der Spezialabteilung  
**Emil Maidt**  
Arad, Minoritenpalais

**Tranungen in Sackelhausen.**  
Dieser Tage führte in Sackelhausen der Junglandwirt Georg Göß Gräulein Saffl Müller zum Traualtar. Zum Hochzeitsmahle hatten sich über 150 Gäste eingefunden. Ebenfalls in Sackelhausen fand die Trauung des Junglandwirten Max Dämster mit Schulzein Barbara Mayer statt.

### Kurischer Bahnbeamte

wegen Schmähung der rumänischen Nation angeklagt.  
Die Bahnbeamten Johann Czene und Michael Herpai aus Kurisch wurden von dem Landwirten Georg Ciupuliga angezeigt, die rumänische Nation geschmäht zu haben. Während der Verhandlung beim Araber Gerichtshof stellte es sich aber heraus, daß die Beamten unschuldig sind, weshalb sie freigesprochen wurden.

**Marktberichte.**  
Banater Getreidemarkt.  
Weizen 600-620, Weiz 145-147.50, Hafer 190-200, Gerste 260, Raps 450-460, Sonnenblumenkuchen 130-135, Kürbiskerne 140-150, Sonnenblumenkerne 290 bis 295, Kürbiskerne 400, Bananfamen 500, Wolfmannkartoffel 160 Lei der Weterkontner.



# Schwere Stürme

in Siebenbürgen. — Kinder vom Wasserstrom weggerissen.

In zahlreichen Teilen Siebenbürgens wütete am Montag ein schwerer Sturm. Ueber die Umgebung von Buhus ging ein riesiger Wolkenbruch nieder, als dessen Folge die Bergbäche stark anschwellen, großen Schaden anrichteten. An vielen Stellen riß das Hochwasser einen großen Teil des Viehes mit sich und legte die Häuser in Trümmer.

Ähnliche Wetterkatastrophen werden auch aus dem Altreich gemeldet, wo in Soroca und Botosani, ferner in deren Umgebung ebenfalls große Wolkenbrüche und Stürme Verheerungen verursachten. In der Gemeinde Manastrea-Doamnei riß der Strom ein achtjähriges Kind mit sich. Der Kleine wurde später in der Nähe eines Nachbardorfes, zusammen mit dem Reichtum eines anderen unbekanntes Kindes tot aufgefunden.

## Verlobung in Blumenthal.

Dieser Tage verlobte sich in Blumenthal Fräulein Barbara Seiler mit dem Landwirt Franz Josef.

## Die Wochenendkarten

im Monat Juni.

Im Laufe des Monats Juni werden Hin- und Rückreisetickets ausgeben: für den 4. und 5. Juni. Diese Karten gelten von Samstag, den 3. Juni bis Dienstag, den 6. Juni 3 Uhr nachm.; für Donnerstag, den 8. Juni; für den 11. Juni, den 18. Juni, den 24. und 25. Juni, sowie für den 29. Juni. Diese Karten sind um 20 Prozent billiger als die normalen Fahrkarten und gelten nur für Strecken bis zu 300 Kilometer.

## Ein falscher Zeuge

bertweigert die Beobachtung.

Die Stadler Einwohner Danka Kaba und Teodor Siclu standen sich in einem Rechtsstreit gegenüber, in welchem Kaba schlichter wurde. Die Angelegenheit kam vor die Temeschwarer kön. Tafel, wo Siclu auf seine Aussage bezeugt werden sollte. Als ihn der Präsident hiesig aufforderte, Klug Siclu das Kreuz und erwiderte, daß er Meinesse nicht mache, denn seine Aussage die er vorher machte, sei falsch. Dadurch nahm der Prozess eine andere Wendung und Kaba wurde freigesprochen. Er erklärte hier gegen Siclu die Aussage wenn falscher Aussage. Bei der Verhandlung, welche hierauf stattfand, erklärte Siclu wieder, daß nicht die erste, sondern die zweite Aussage falsch war.

Der Richter sprach Siclu aber dennoch frei, weil mit Recht angenommen werden kann, daß er als fremder schlichter Mensch unter Bewillenswandel keine feste Aussage änderte.

## Waldo über die Jahrhundertfeier in Alexandershausen

Für das Fest der Jahrhundertfeier von Alexandershausen, welches zu Pfingsten stattfinden wird, werden die ersten Doreberkungen getroffen und das Interesse wächst im ganzen Lande aufsehend.

Bestimmlich wird mit den Anwesenheit der Mitglieder der Kulturkommission der Reichs Dr. Ruff. Der am Montag der Jahrhundertfeier im Reichs R. No zu dem Alexandershausen kommen werden.

Erhöht werden die Feierlichkeiten noch durch eine Anwesenheit des heiligen Unterministers im Kulturministerium des Reichs Dr. Ruff. Der am Montag der Jahrhundertfeier im Reichs R. No zu dem Alexandershausen kommen werden.

## Aufhebung des Goldmarkens

in den Vereinigten Staaten. Washington. Die Ausschüsse von Kammer und Senat haben den Gesetzentwurf über die Aufhebung der Goldmarkenspflicht mit 12 gegen 4 bzw. 9.8 Stimmen angenommen.

# Blumenthal — vor 50 Jahren

Wem dankt die Gemeinde die schönen Kastanienbäume und den Baum auf dem Kirchplatz?

Dieser der heutigen Generation in Blumenthal dürfte es unbekannt sein, durch welchen Zufall eigentlich die Kastanienbäume auf ihrem Kirchplatz entstanden sind. Daß dabei die Frage „naß“ oder „trocken“ wie vor kurzem in Amerika eine wichtige Rolle gespielt hatte, das dürfte wohl nur noch den ältesten Bewohnern der Gemeinde in Erinnerung stehen. In diesem Kampfe, ob trocken oder naß, hatte die trockene Partei gesiegt, was beweist, daß die Blumenthaler auch vor fünfzig Jahren schon mächtigsten denkende Leute waren.

In den 70-er Jahren des vergangenen Jahrhunderts hatte die Gemeinde Blumenthal zweimal, kurz nach einander, hohen Besuch. Zuerst kam Kaiser Franz Josef, der sich nach dem die Wunde vom Königgrätz schon vernarbt war, inmitten mehr den Dörfern seines südöstlichen Reiches zuwandte. Kurz nachher, im Jahre 1877, kam der Onkel des Kaisers, Selbsterziehter Erzherzog Albrecht nach Blumenthal. Der Kaiser, der kein großer Freund von Stolzparaden war, hatte auch keinen dieser Art Eindruck hinterlassen. Umso mehr aber sein Onkel Erzherzog Albrecht. Da er Mitte er ohne weiteres dem Wunsch des Blumenthaler Schützenchors, indem er sich von diesem hübsigen Lieb. In seiner blühenden Uniform marschierte nun der Schützenchor zu dem im Wimpfenhain Herrschafts-Haus gelegenen Quartier des Erzherzogs und gab dort, nach allen Regeln der Kunst, eine Ehrenfahre ab.

Auf diese Ehrenfahre waren die Blumenthaler Schützen nicht wenig stolz. Aber auch der erzherzogliche Gast hat sich nicht hängen lassen. Er marschierte, die Front der Schützen ab, reichte ihrem Kommandanten die Hand, und was viel wichtiger war, übergab ihm für den Schützenchor eine 50 Gulden-Summe. Unter uns gesagt, im Jahre 1877 waren 50 Gulden eine ganz respektable Summe. Ich glaube, es ist sehr fraglich, ob unsere heutigen Schützen in der damaligen Zeit überhaupt jemals einen 50 Gulden Schein zu Gesicht bekommen haben. Sie werden ja auch Augen gemacht haben!

Der Erzherzog erkundigte sich noch beim ebenfalls anwesenden Gemeindevorstand Franz Dorn über die Verhältnisse in der Gemeinde und ließ die Schützen abziehen.

Ob nun die reichen Schützen bis in ihr Quartier den militärischen Marschschritt beibehielten, oder ob sie sich auf der Schwelme gleich um ihren Kommandanten drängten, um den Gelächern näher zu betrauten und zu bewundern, das entgeht natürlich unserer Kontrolle. Jedenfalls war es die erste Frage, was mit dem Geld anzufangen wäre? Der erste Scharführer war der Meinung, das ist gefundenes Geld, das man verkaufen dürfte. Diesem Antrage haben sich gleich mehrere „Bestimmungsgegner“ angeschlossen. Einem geschätzten Gaul schaut man nicht ins Maul, hat ein zweites gemeint, also am besten wäre es, am nächsten Sonntag einen „Bestimmungsabend“ des Schützenchors zu veranstalten und dem Scharführer das Geld zu bringen. So ist, Bravo! haben mehrere den Antrag unterstützt.

Leut, das geht nicht. Hat der Kommandant gesagt. Dieses Geld, das wir von einem so großen Herrn erhalten, muß geehrt und geschützt werden. Im besten Falle können wir es für Anschaffungen verwenden, für neue Uniformen, Geräte oder sonstwas. Das war doch gewiß die Absicht des großen Wägners.

Um diese Frage hatte sich dann eine heftige, ja erregte Debatte entwickelt. Der Kauf, oder nicht verkaufen, nach oder trocken, um das drehte es sich. Nach vorläufigem Kampfe hatte dann doch die bessere Einsicht gesiegt. Endlich wurde beschlossen, da keine Ehrgier zu erziehen war, das Geld einzuweisen in der Gemeindegasse zu deponieren. Den „Kauf“ half die Begründung, daß es demnächst mit dem Geld so gehen könnte wie letzterzeit mit den Koffin-Gulden, das es nämlich verfallen könnte, nichts. Die 50 Gulden wurden in die Gemeindegasse eingeleitet.

Nach einigen Jahren hatte sich der Schützenchor aufgelöst. Als nun die Gel-

ge dieses nach-trockenen Krieges war, weiß man nicht, jedenfalls hatte der Gemeinderat im Jahre 1882 beschlossen, um die 50 Gulden einen Baum um den Kirchplatz aufstellen zu lassen, und den Platz mit Kastanienbäumen zu bepflanzen. So sind die Blumenthaler zu ihrem schmückten Kirchplatz gelangt. Weil die „Naßen“ den Krieg verloren haben. Das ist eine geschichtliche Tatsache.

Wie in der damaligen Zeit z. B. die „freien“ Landtagswahlen stattgefunden haben, darüber soll uns folgender Fall berichten. In dem Wahlbezirk Sibwa, zu dem die Gemeinden Blumenthal, Neuborf usw. gehörten, standen sich zwei Kandidaten gegenüber: Julius Gergely und Graf Asiklyan. Vermutlich war der erste Kandidat der Regierungspartei und Asiklyan der Oppositionelle. In welchem Verwandtschaftsverhältnis dieser Asiklyan mit dem, derzeit im Budapester Parlament gegen die ungarländische deutsche Minderheit kandidierenden Asiklyan ist, kann ich nicht sagen. Jener war mit der neuaraber Familie Baron Moresa nahe verwandt.

Der damalige Blumenthaler Pfarrer, Paul Schüttl, war ein begabter Anhänger des Reformationsbegriffen Gergely. Unsere deutschen Wähler waren wie eben die Dorfpolitik es erforderte, teils Regierungsparteiler, teils Asiklyan-Anhänger. (In dieser Beziehung hat sich bei uns seit damals nicht viel geändert.)

Die Wahlplacht wurde in Sibwa gehalten. Es wurde aber mehr „geschlagen“ als gewählt. Unter anderem waren die alten Volksgenossen Debaier und Sendinger aus Neuborf Augenzeugen dieser Wahlplacht. Die Wähler standen sich auf dem Linzer Marktplatz gegenüber. Cassiontha, Musikwelle hielten und schlugen. Gulas und Braubier nach Bedarf. Das myren hoch geht herrliche Wähler nicht! Und schlingende Beweise einer politischen Überzeugung!

War nun das oppositionelle Gulas zu hart, oder gar verfallen, oder waren die Bilerportionen zu schmal gemessen, kurzum, auf einmal löste sich ein oppositioneller Trupp los und machte Anstalten ins gegnerische Lager überzugehen. Das war das Zeichen um einer allgemeinen Kettens frei Lauf zu lassen. Der Linzer Marktplatz wurde zu einem förmlichen Kriegsschauplatz. Es gab unruhige Darmwinde u. der verfallenen Wendarmen gelang es nur schwer, die Gegner zu trennen.

Wahlplacht wurde der Reformationsbegriffen bei Benas. Und haben Kettens den Blumenthaler Pfarrer Paul Schüttl, fast man am anderen Morgen in seinem Garten tot auf. Wie er ums Leben gekommen ist, darüber werden heute noch in Blumenthal nur geschwehrtvolle Andeutungen gemacht. Peter Winter.

# Uferschutz in Glogowaz.

Eine Sachverständigenkonferenz in Arab.

Bekanntlich bildet die Marosch in Glogowaz eine ständige Gefahr der Uberschwemmung. Die Frage des Uferschutzes bildet daher Gegenstand eifriger Besprechungen seitens der in Betracht kommenden behördlichen Organe. Gestern tagte in Arab wieder eine Konferenz der Sachverständigen des Flussregulierungsamtes, welche sich mit den Uferschutzarbeiten bei Glogowaz eingehend befasste.

Die Glogowazer verlangen, daß auch sie durch einen ähnlichen Kanal geschützt werden, wie ihn die Araber Stabileitung zum Schutze der Festung plant.

## Großeinlaufsgenossenschaft

und Dorfaussicht.

Der Deutsch-Schwäbische Handels- und Gewerbeverband als Fachsynthet in Temeschwar teilt hierdurch allen Provinzorganisationen höflich mit, daß die in den Zeitungen seitens der Zentralgenossenschaft veröffentlichten Nachrichten ohne Zustimmung der Kaufmannschaft erfolgte und zur Klärung der seitens der Zentralgenossenschaft angeregten Großeinlaufsgenossenschafts-Gründung eine Kommission aus Vertretern aller Branchen entsendet wurde.

Nachdem die entsendeten Mitglieder dieser Kommission alle erfahrene und als anerkannt tüchtige Fachleute bekannt sind, haben wir die Gewißheit, daß die Kaufmannschaft von Experten bewahrt bleibt.

Die Kommission ist besonders bestrebt, die Gegenstände, welche heute zwischen Dorfaussichten und Genossenschaft bestehen, zu beseitigen und die Interessen unserer zum Verbands gehörenden Kaufleute zu schützen. Deshalb richten wir an alle Ortsgruppen und Kaufleute am Bande die Aufforderung, vorberhand in dieser Frage ohne vorherige Maßnahme mit uns, keine separaten Verhandlungen zu führen, bis die endgültige Stellungnahme unseres Verbandes — welcher allein berufen ist, in Fachfragen als Autorität aufzutreten — hierüber öffentlich eine Erklärung abgegeben wird.

## Praktische Fortbildung

für junge Landwirte in Deutschland.

Die Hauptgeschäftsstelle des Verbandes der Deutschen in Rumänien ist in der Sage, in einzelnen Fällen jungen deutschen Landwirten aus den einzelnen Gledumgebieten in Deutschland Stellen in landwirtschaftlichen Betrieben zu vermitteln, wo sie mitarbeiten und auch die Arbeit in Deutschland kennen lernen können. Es wird freie Station, manchmal auch Kostgeld zugesagt. Bewerber mögen sich an die „Hauptstelle des Verbandes der Deutschen in Rumänien“, Bulevard 2, Str. Epitru Haret 8, wenden.

# Der König in Orawiza.

König Karl wird sich am 2. Juni nach Orawiza begeben, wo die Blüthen König Ferdinand, des gemalten Mitnisters Bojinka und des Dichters Ambrescu empfangen werden.

Am 2. Juni trifft der Herrscher mit seiner Begleitung in Herkullesbad ein und begibt sich von hier abends nach Orawiza. Die Empfängungen der Blüthen finden am 3. Juni unter großer Feierlichkeit statt. Mittags findet im Präfekturgebäude ein großes Bankett statt und nachmittags bezieht sich der Herrscher in die Gemeinde Rakasdie, wo ihm zu Ehren ein großes Fest stattfindet. Abends reist dann König Karl mit seiner Begleitung wieder nach der Hauptstadt.

Freitag wird König Karl in Begleitung des Ministerpräsidenten Doka Drenod, sowie der Minister Gull und Joankowcu in Herkullesbad eintraffen. Von dort wird der Herrscher seine Reise nach Orawiza fortsetzen.

Aus dem Anlasse des Königsbesuches werden auch Separatzüge nach Orawiza in Aussicht gestellt. Ein Separatzug führt

aus Temeschwar ab und wird die verschiedenen Gruppen, Gesangschor usw. die zum Königsbesuch reisen, nach Orawiza bringen. So werden Gruppen aus Großankimkolous, Buslaka, Sarcakowa, Banak, Serbisch-Sanktpeter, Komlos usw. nach Orawiza fahren. Ein zweiter Separatzug geht aus Rakasdie ab, ein dritter aus Jam. Wenn es nötig sein wird, werden auch noch weitere Separatzüge in Aussicht gestellt.

**Neue Autobuslinie**  
**Neuarab - Temeschwar**  
 Ab heute verkehrt zwischen Neuarab und Temeschwar ein neuer, moderner Autobus, der direkte Autobusverbindung mit Bab Buslaka, Metasa u. Lugosch hat. Abfahrt von Neuarab in der Früh 6.30, von Temeschwar nachmittags 5 Uhr. Standplatz in Temeschwar beim Deutschen Haus.  
 Fahrpreis: Neuarab-Temeschwar 60 Lei. Rückfahrkarte Lei 100.

### Die Klassifizierung der Kleingewerbetreibenden

Auf Grund des neuen Steuergesetzes werden die Kleingewerbetreibenden in 10 Kategorien eingeteilt. In die ersten 5 Kategorien gehören jene, die ein Jahreseinkommen bis 25.000 Lei haben. Als Grundlage wird der Durchschnitt des in den Jahren 1929, 1930 und 1931 besteuerten Einkommens genommen. Bei der Finanzdirektion für direkte Steuern hat die Kommission mit der Klassifizierung der Kleinrentner und Kleingewerbetreibenden begonnen.

### Der viele Regen

verursacht Getreiderost.

Budapest. Im ganzen Lande sind in der letzten Woche zahlreiche Niederschläge zu verzeichnen gewesen, die einen Temperatursturz zur Folge gehabt haben, der die Entwicklung der jungen Saaten behindert.

Ueber den Stand der Wein- und Obstgärten liegen noch keine amtlichen Mitteilungen vor, doch wird befürchtet, daß die Pflaumenblüte in höher gelegenen Gebieten unter Regen, Hagel und Kälte empfindlich gelitten haben könnte und die Pflaumenernte und die damit verbundene Laubaproduktion in diesem Jahr den Durchschnitt der letzten 5 Jahre in folgedessen nicht erreichen werde.

Das Ackerbauministerium mußte die Feststellung machen, daß der seit Wochen hartnäckige Regen den Saaten ungemein viel geschadet hat. An manchen Orten ist bereits der Getreiderost aufgetreten.

### Großer Sieg der Nationalsozialisten in Danzig.

Danzig. Bei den Stadttratswahlen, welche am Sonntag abgehalten wurden, haben die Nationalsozialisten einen überwältigenden Sieg errungen. Sie haben von 72 Mandaten 37 erhalten, gegenüber von 12, welche sie bisher hatten. Es erhielten außerdem die Sozialdemokraten 13 gegen 19 bisher, die Kommunisten 5, das Zentrum 11 Mandate.

### Der Zukunftskrieg.

In England ist ein Buch erschienen, in welchem 18 Sachverständige ihre Meinung über den Zukunftskrieg ausdrücken. Laut diesem Buche wird der Zukunftskrieg ebenso mechanisiert werden, wie die heutige Wirtschaft. Die Menschen werden dabei gerade so wenig eine Rolle spielen, wie sie es in den heutigen großen Fabriken spielen, wo die Maschine die ganze Arbeit leistet.

Die Infanterie wird ihre Bedeutung ganz verlieren und wird nur dazu dienen, durch Tanks hingemordet zu werden. Der Kampf der Tanks gegen die Infanterie wird kein Kampf mehr sein, sondern eine gewöhnliche Massen-Miedermeßung.

Der Krieg wird zukünftig in der Luft geschlagen. Die Flugzeuge werden in erster Linie Städte, Fabriken Bergwerke usw. vernichten.

Auch gewinnen für den Zukunftskrieg Bomben, deren Gewicht zur nicht mehr als 1 Kilo beträgt dadurch große Bedeutung, daß sie bei ihrer Explosion eine Hitze von 3000 Grad erzeugen und alles verbrennen, was in der Nähe ist. Unstochbare Flugzeuge werden noch die Welt in Erstaunen versetzen.

### Madenwürmer bei Kindern und ihre Bekämpfung.

Ein vorzügliches Mittel gegen die Madenwürmer der Kinder ist uns im Sauerkrautwasser gegeben, wie es jede Hausfrau nach Abkochen der Krauter mit Wasser erhält. Danach gehen die Würmer gewöhnlich massenhaft mit den Stuhlgängen ab. Wesentlich ist es nun nach jeder Entleerung ein Reibungsbad zu nehmen und die Gegend um den After mit ein wenig grauer Quecksilberfarbe zu bestreichen, damit eine Neuanfesteung mit den Eiern der Würmer vermieden wird.

# 5 7 UHR ABENDS.

Februar

Roman von Paul Glemes

(18. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Bleiben Sie wenigstens noch einen Augenblick“, bat sie. „Ich werde noch einmal den Theresienbau anrufen. Vielleicht ist er jetzt draußen im Gefängnis.“ Seine Antwort warbe sie nicht ab, sondern entfernte sich.

Selden war aufgewacht. Er kam sich dienstvergessen vor. In amtlicher Eigenschaft war er hergekommen; er hatte sich aber nicht sehr amtlich benommen. Und als müßte er das außerordentlichste Verhalten der letzten Stunde gutmachen, fing er jetzt vor seinem Weggehen an, das Zimmer mit kriminalistischem Blick zu betrachten.

Als guter Kriminalist wandte er sehr Interesse instinktiv dem Papierkorb zu, da jeder Kriminalist weiß, daß sich in weggeworfenen Papieren hier und da ein wichtiger Fingerzeig zur Aufklärung eines Verbrechens befindet.

Und er war erschrocken über den Erfolg, den sein verflohenes Suchen zeitigte. Er holte aus dem Papierkorb einen Leeren Papier, offenbar ein Teil eines Briefes, der zerrissen und mit Schriftstücken bedeckt war, die ihm bei kammt vorkamen.

Diese kochten Schriftzüge mit den kleinen Mittelwörtern und den langen Unterlängen, und verdickt und geackert, kannte er. Es war dieselbe Schrift, die ihm heute Hienbeil gezeigt hatte: die Schrift der Vera Reese.

Er überlegte nicht lange, denn Hede Lammont konnte jeden Augenblick zurückkommen. Er bogte sich tiefer über den Papierkorb; der war fast leer. Nur 20 bis 25 solche Seiten lagen in ihm. Alles offenbar Bruchstücke des Reeseschen Briefes. Er steckte sie alle in seine Tasche und beschloß, sie zu Hause zu sichten.

Im nächsten Moment schon kam Hede Lammont zurück und er hatte Mühe, unbefangen zu scheitern.

„Mein Bruder ist auch nicht in Theresienbau“, erklärte sie. Und auf ihrem Gesicht war die Sorge über den Verbleib des Bruders zu lesen.

„Wahrscheinlich ging er spazieren“, tröstete sie Selden, um nur etwas zu sagen.

„Wo kann ich Sie erreichen, Herr Staatsanwalt“, fragte sie, „wenn er zurückkommt? Sie werden ihn doch bestimmt heute noch sprechen wollen?“

„Er hat Ihr die Nummer seiner Wohnung an und verabschiedete sich. Er kommt hier mit einem Male heute abend wieder wie ein Spion vor.“

Als die Standuhr darauf im Zimmer halb acht Uhr schlug, schreckte Selden im Bräun auf. Er fand, daß er lange genug auf Lammont gewartet habe und daß nun Zeit sei, zu gehen.

Der Mord an Vera Reese war nicht der erste Mord, den Gambächer zu bearbeiten hatte, und es ließ sich nicht behaupten, daß Gambächer persönlich beteiligt war, als er die Nachforschungen in diesem Falle aufnahm.

Zunächst verließ alles nach der Schablone. Als er die Reese vorgefunden hatte, vermied er natürlich, Spuren zu beseitigen oder auch nur zu verwischen. Er schloß das Reesesche Zimmer zunächst ab, begab sich auf die Straße, winkte einen Schuttmann heran, setzte diesem auseinander, daß Staatsanwaltschaft, Gerichtsarzt, Gerichtsphotograph und Gerichtschemiker sofort herbeigeholt werden mußten. Außerdem gab er Auftrag, Dr. Garsten zu verständigen und ihm einige Hilfsbeamte sofort zur Morstatte zu senden.

Dann begab er sich zurück ins Reesesche Zimmer und überprüfte die Situation, wie ein Feldherr das Schlachtfeld.

Vera Reese mochte etwa fünfundsiebzig Jahre alt gewesen sein. Sicherlich war sie nie eine Schönheit gewesen; aber es mochte eine Zeit gegeben haben, wo sie wenigstens als anziehend galt.

Ihr Antlitz war, sicherlich nicht nur jetzt im Tode, sondern auch zu Lebzeiten, ausgebleicht und blaß, wie es das Antlitz der Mädchen ist, deren Sinne zu früh verbrannt sind. Die Augen hatten eine unbestimmte Farbe zwischen Hellblau und Grau. Das Haar schimmerte in dem verdächtigen Blond, wie es nur Wasser-

stoffsuperoxyd erzeugt.

Noch bevor Gambächer die Personalakten der Reese des Polizeipräsidiums eingesehen hatte, war er über den Typ der Ermordeten durchaus klar.

Gambächer vernahm zunächst die Hausfrau der Reese, und es kam ihm zustatten, daß er sich durch jenes Trinkgefäß ihre Sympathie gesichert hatte. Zwar wurde sie, als sie in Gambächer den Polizisten erkannte, zurückhaltender und vorsichtiger; aber wenigstens stand sie ihm willig Rede und Antwort.

Wie lange die Reese bei ihr wohnte? So etwa drei Monate.

Ob sie die Reese schon früher gekannt habe.

Oh, keinesfalls.

Ob sie gewußt habe, daß die Reese eben aus dem Gefängnis entlassen worden sei?

Keineswegs. Was denke denn der Herr Kommissar! Wenn sie das gewußt hätte, sie doch die Reese nicht als Mieterin genommen. So eine nehme sie doch nicht in ihre Wohnung!

Ob die Reese viele Bekanntschaften gehabt habe?

Das wisse sie nicht. Sie sei nicht aufdringlich und kümmere sich nicht um die Privatangelegenheiten ihrer Mieterin.

Ob die Reese viele Männer empfangen habe?

Oh, keineswegs! Hier wurde Frau Plöhl gesprochen. Natürlich komme es einmal vor, daß ein junges Mädchen einen Herrn empfangt, aber sie — Frau Plöhl hatte sich gedacht, das seien Verwandte oder alte Bekannte der Reese. Man sei doch nicht mehr so moralisch, Anstoß zu nehmen, wenn eine Dame am Tage Herrenbesuche empfangt.

„Nur am Tage?“ fragte Gambächer mit einem Augenzwinkern.

Frau Plöhl wurde wieder gebührend selbstverständlich nur am Tage. Sie wisse von keinem Falle, daß abends Fräulein Reese Besuche empfangen habe. Allerdings, Fräulein Reese habe eigenen Schlüssel gehabt. Wenn Fräulein Reese abends noch jemand herbeigelaufen habe, dann habe sie — Frau Plöhl — es natürlich nicht gehört.

Gambächer verstand. Aber er hatte gar kein Interesse daran, die Wirtin durch Moralpredigten kopfschlagen zu machen.

Seine Fragen galten den Ereignissen des Tages.

Ob Frau Plöhl heute irgend etwas aufgefallen sei?

„Ich weiß nicht recht“, erklärte Frau Plöhl verlegen. Die Antwort war mehrdeutig. Darum hielt es der Hammer für richtig, ihr Wissen recht breit auspacken zu lassen.

Vera Reese pflegte früh gegen zehn Uhr aufzustehen. Sie war auch heute sicher nicht vor zehn Uhr aufgestanden; vielmehr erst um elf Uhr. Dann war sie weggegangen. Wofür, das wußte die Wirtin nicht. Sie konnte nicht einmal eine Vermutung aussprechen, wohin. Nachmittags so gegen halb fünf oder fünf Uhr; so eine gute Stunde, bevor der Herr Kommissar gekommen wäre, war sie nach Hause gekommen.

Haben Sie sie nach Hause kommen sehen?“ fragte Gambächer.

„Nein“, erwiderte Frau Plöhl. „Befahren habe ich sie nicht. Aber ich hörte ein Auto anfahren, darauf die Haustür schließen und dann die Tür zu ihrem Zimmer gehen. Als ich nachher auf den Flur kam, sah ich ihren Mantel hängen. Er hängt jetzt noch draußen an der Garderobe. Und als ich dann an ihrem Zimmer vorbeiging, hörte ich sie sprechen.“

„Also kann sie doch nicht allein gekommen sein“, sagte Gambächer.

„Nein, es war jemand bei ihr.“

„Ein Herr?“

„Ja, bestimmt.“

„Warum bestimmt?“

„Weil ich eine männliche Stimme hörte.“

„Können Sie mir die Stimme beschreiben? War es eine auffallende Stimme?“

(Fortsetzung folgt.)

### Die Nichte des Papstes



Fräulein Sandra Kavel,

die soeben in einem neuen italienischen Film einen außerordentlichen Erfolg davontrug. Ihr bürgerlicher Name ist Matti wie der des Papstes Pius XI., der ihr Onkel ist. Nur unter der Bedingung der Namensänderung gab der Papst seiner Nichte die Einwilligung Schauspielerin zu werden.

### Die Jungschwaben arbeiten und gründen Ortsgruppen in den Gemeinden.

Wir berichteten bereits, daß die „Jungschwäbische Volkspartei“ in den einzelnen Komitatsstädten „Deutsche Volkssamter“ mit Serbischsprachigen errichtet hat, wo unsere Parteienangehörigen kostenlos Hilfe und Rat erhalten.

Das Krauder „Deutsche Volkssamt“, dessen Leiter der junge Advokat Nikolaus Dikler ist, erfreut sich bereits einer großen Beliebtheit und wird durchschnittlich täglich von 25—30 Volksgenossen in verschiedenen Angelegenheiten besucht. Prozesse, wie einige „Volksbeglücker“ herumfliegen, werden keine übernommen. Umso mehr wird Hilfe ihren Leuten unter die Arme gegriffen, die überaus hoch besteuert wurden, mit Monopolangelegenheiten usw. in Konflikt geraten sind oder sonst eine kostenlose Vertretung in Verwaltungs-, Militär- oder sonstigen Angelegenheiten benötigen.

Dasselbe ist in Temeschwar, wo Kollege Peter Rothas und Georg Logel das „Deutsche Volkssamt“ (Innere Stadt, Stadthausgasse 9, erster Stock) leiten, der Fall. Auch in Lugosch, Oraditza, Karasch, Reschitza usw. ist man nicht untätig und in Reschitza hat die „Jungdeutsche Vereinigung“ auch schon eine Gesangssektion gegründet, zu deren Dirigenten Jng. A. Williger und Hermann Dvorsky einstimmig gewählt wurden. Die Gesangssektion verspricht eine lebhaftige Tätigkeit zu entfalten.

Kurz: Man sieht auf der ganzen Linie, die Jungschwaben arbeiten und kommen nicht nur anlässlich der Wahlen, um Stimmen zu „betteln“, sondern wollen ihren Wählern auch sonst in jeder Hinsicht etwas bieten.

### Zelezki bleibt weiter in Haft.

Budapest. Das Kriegsgericht hat die Untersuchungshaft des Vertreters der Skoda-Werke Bruno Zelezki um weitere 30 Tage verlängert.

### RADIOPROGRAMM:

- der „Wiener Radiowelt“, Wien 1. Freitag, 2. Juni
- Budapest, 12: Schallplatten. 17: Radiosinfonieorchester. 20: „Rigoletto“, Oper in vier Akten. Berlin, 18.15: Gartentanz. 21.10: Heim und hinter der Grenze. Fahrt durch verlorenes deutsches Land.
- Wien, 11.30: Witzkonzert. 18.35: Frauenstunde 22.45: Langmusik.
- Prag, 12.10: Schallplatten. 20.15: „Komödiant Hermann“, Lustspiel in drei Akten.
- Belgrad, 16: Konzert des Radio-Orchesters. 21: Junter Abend
- Budapest, 12: Orchesterkonzert. 17.30: Konzert des Budapester Konzertorchesters. Samstag, 3. Juni.
- Budapest, 12: Schallplatten. 17: Gemischte Musik. 20.45: Vortrag.
- Berlin, 18.20: Steber zur Wagnerszeit. 20.10: Bunte Geschichten der Woche.
- Wien, 12.05: Wittnachtskonzert. 18.45: Chor-Konzert. 20: Trinitatis.
- Budapest, 16: Märchenstunde. 20.30: Junter Abend. 22.20: Jazzmusik.





### Mordversuch in Sippa.

Die Sippaer Polizei hat vor wenigen Tagen eine Frau namens Jurjan in Haft genommen. Die Frau wird damit verdächtigt, in die Speisen ihres Gatten Gift gemischt zu haben. Nach einer Mahlzeit wurde nämlich der Gatte von einem heftigen Unwohlsein und von Magenkrämpfen befallen, doch konnte ihm der Arzt Dr. Johann Urdelean alsbald Erleichterung schaffen und ihn retten. Die Frau gestand zuerst, ihrem Gatten Gift in das Essen gemischt zu haben, doch zog sie später ihre Aussage zurück. Die Untersuchung wird weitergeleitet.

### Dilettanten-Vorstellung

in Guttenbrunn.

Der Gewerbe-Jugend- und Fortbildungsberein zu Guttenbrunn veranstaltet am 4. Juni einen mit Dilettanten-Vorstellung und Tanz verbundenen Abend. Das Programm ist folgendes: „Das zerbrochene Klingeln“, Volkslied von Fr. Glick; „Leichtsin und Ehre“, Familien-drama in 3 Aufzügen von Dr. D. Weidinger; „Sah ein Knab' ein Nößlein stehn“, Possenspieler von R. Menscht; „Meier hat 'ne Idee!“, Schwank in 2 Akten von Siegfried Pfilippi. Es wirken mit:

Katharina Smur, Johann Gels, Katharina Sters, Georg Reil, Nikolaus Buchert, Adam Müller, Adam Schillinger, Katharina Brandner, Elisabetha Buchaup, Nikolaus Michelbach, Theresia Buchaup, Karl Geel, Matthias Mayer und Margareta Sattler.

### Zahn-Techniker | Zahnärzte |

Alle zahnärztliche Artikel sind zu haben im

### Dental-Depot Karl Koch

Telefon 17, Innere Stadt  
St. Georg Platz (Str. Eminescu 2).

### Sommerstunden der Banken

Das Arbeitsministerium hat die Sommerarbeitszeit der Banken und Geldinstitute wie folgt festgelegt: Vom 1. Juni bis 15. September können die Banken von früh 7 bis mittags 2 Uhr arbeiten.

### Trauung in Neuarad.

Am Montag den 29. Mai führte der aus Traunau stammende Neuarader Fleischhauer Anton Dübcher die Auserwählte seines Herzens, Barbara Schadt, die aus Guttenbrunn stammt und mit ihren Eltern schon lange Jahre in Neuarad wohnt, zum Traualtar. Zu der Hochzeit waren 300 Gäste geladen, und zwar aus Traunau, Guttenbrunn und Neuarad. Die kirchliche Trauung vollzog der Neuarader Notar Johann Baptist Mayer. Die Gäste unterhielten sich in sehr fröhlicher Stimmung, unter Klängen der Neuarader Buchererischen Kapelle, im Gewerbeheim, bis in die Morgenstunden.

\*) **Wandausstellungen** kaufen Sie am besten und zu original Großpreisen in der **Wandwarenhandlung Eugen Dornhelm** Telephon 17, Innere Stadt, Borsen-Gasse 2.

### Deutscher Kindergarten

in Anees.

Vor kurzer Zeit genehmigte das Unterrichtsministerium die Eröffnung eines deutschen Kindergartens in der Gemeinde Anees. Der Kindergarten hat seine Tätigkeit bereits aufgenommen und er steht unter dem Schutze von Peter Bartl, Johann Kneib, Pfarrer Alexander Popovitch, Richter Erastan Stebin, Jakob Groß, R. Klennert, J. Herber, E. Tanateu, J. Gängers und W. Brommer.

Die Einweihung des Kindergartens erfolgte bereits im Rahmen einer kleinen Feierlichkeit. Lehrerin Theresia Lalacs ist die Leitung des Kindergartens in die Hände gelegt worden.

In jedem Haus soll unser Pfingstroman sein!

„Arader Zeitung“

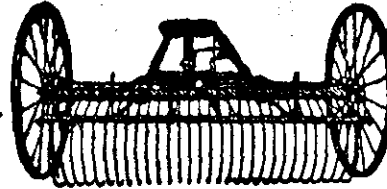
### Eine Trotzige wird gezähmt!

Roman von Gert Rothberg.

Das Klagen der Wägen, stolzen, trotzigem Lora, die sich verorten und verkauft, wägen und deren rührendes Klagen ein Martyrium wird. Um so größer und stärker das Glück am Ziel. Ein sehr ergreifender und erhebender Roman-Roman.



### Besorgen Sie Ihre Ersatzteile



für die **Erntezeit** rechtzeitig  
Bestsortiertes Lager in den Marken:

Adilance  
Ambl  
Arvika  
Champion  
Edert

Cormick  
Deering  
Massey-Harris  
Krupp  
Fahr  
Wood

Johnston  
Milwaukee  
Osborne  
Plano  
Pontus

### WEISS & GÖTTER

Landwirtschaftliche Maschinenniederlage

Temeswar-Josefstadt, Herrongasse 1/a.

### Statt 60 - nur 20 Lei!

Ein lustiges Buch in schwäbischer Mundart:

### „G'sichte vun de torzi Ele un vunn de lange Woche“

Vun Lanzelphober.

Unser Mitarbeiter Herr Peter Winter versuchte sich durch die Herausgabe eines Buches zu sanieren und hat wie aus untenstehendem Inhaltsverzeichnis ersichtlich, im Rahmen eines hübschen Büchleins alle lustigen Geschichten aus den einzelnen Gemeinden zusammengefaßt. Der einzige Fehler, warum er sich nicht sanieren und das Buch nicht verkaufen konnte, scheint jener Umstand gewesen zu sein, daß das Geld immer weniger unter unserem Volk geworden ist und er den Preis des Buches mit 60 Lei zu hoch angesetzt hatte.

Wir wollen nun das Verborgene auf machen und haben uns entschlossen, das Büchlein gegen Voreinsendung des Betrages von nur 20 Lei in Briefmarken unseren Abonnenten (solche, die unser Blatt beim Nachbar lesen und nicht bezahlen, bekommen es nicht) franko per Post zuzuschicken.

### Inhaltsverzeichnis:

- De Hobonyer Wasch hat freie... De drunglakte Nachtwächter in Selesch.
- Luziferscher beim Mondschein. Studenteball in Temeschwar.
- De Bettr Jakob halt die Kur. 's Lieb vun dr eiserne Gatzl in Oschtre.
- Berweil in Rischdorf. Die 's auf 'm Dorf zugeht...
- De Hasefweib. Wann 's net sin soll.
- Num große Schwedell. De Geizhals.
- Die Hasefweib in Schandhas. Berweil in Oschtre.
- 's End vum Wink - in Bileb. De teure Schweintaaf (ohne Schmauer 52 un mit Schmauer 57 Lei Pro Kilo).
- De Gatzl in Marjesfeld. Wie w'r a Grobmacher kassstelt.
- Die drunglakte Feuerweh. Sch un de Toni erklärs uns großjährich.
- De Oschtersch kummt. Die Hinfallenbl Krankheit in Marjesfeld.
- De Keenschermalaaf. De Marjescher Kuslach.
- Mädchetrang in Senzshelm. Derwort un Roswort!
- Reurehochzeit in Haysfeld. Uff.
- De schlaue Gmeindeausseh. Uff.
- 's Drama in dr Oschtern Klagehoff.

Wer lachen will und sich für das lustige Buch interessiert, möge seine Bestellung mit den 20 Lei Briefmarken sofort einschicken an die

### Bücherabteilung der „Arader Zeitung“

in Arad oder an unsere Filiale in Temeschwar. Jene Abonnenten, die uns einen neuen Leser werben, bekommen das lustige Buch umsonst.

### Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Inserate der Quadratentimeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Inseratenaufnahme in Arab oder bei unserer Filiale in Temeschwar-Josefstadt, Herrongasse 1a (Maschinenniederlage Weiß und Bitter), Telefon 21-82.

30-jähriges solides Mädchen sucht mit intelligentem Herrn von 40-50 Jahren Bekanntschaft zwecks Heirat. Angebot unter „Bild“ an die Administration des Blattes.

Motorrad, gebraucht, jedoch in tadellosem Zustand, womöglich mit Beiwagen wird zu kaufen gesucht. Angebote sind zu richten an das „Deutsche Volksamt“, Arab, Bulwarb Regele Ferdinand 13, 1. Etod.

2 Stück Porzellan-Eber, der eine 17 Monate, der andere 8 Monate alt, zu verkaufen bei Frau Witwe Karolina Ruz, Liebhaberter (Lomnatic) 907, Timis-Torontal. 478

62-jähriger, noch rüstiger Witwer vom Lande sucht eine Frau auch vom Lande, bei welcher er eventuell in der Wirtschaft mithelfen könnte. Er könnte die Frau auch zu sich nehmen, würde aber am liebsten zu ihr ziehen. Angebote unter „Witwe“ an die Verwaltung des Blattes.

Motorrad, N.S. 1929, samt Beiwagen zu verkaufen. Anfragen in unserer Administration. 483

Speisezimmer komplett, Barockstil, in gutem Zustande, preiswert zu verkaufen. S. Erdős, Arab, Piata Avram Jancu Nr. 17 (Freiheitsplatz) 489.

Wahung Rau, Leutel Schulscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück Lei 80. Stückweise 2 Lei. Stets lagernd in der Papierhandlung der „Arader Zeitung“.

Schönes Familienhaus, 4 Zimmer, Pergament, 2 Küchen, Waschküche, Garten ist wegen Ueberflutung zu verkaufen. Neuarad, Bäckergasse 7. (Str. George Bazar).

### Deutsche Frauen u Mädchen! Selbstverfertigte Korn-, Mode- und Trachten-Pämme.

Celluloid und Galalithwaren, Parfümerieartikel, finden Sie billigst im **Kammwarenhaus und Parfümerie Mäller, Arab, Piata Avram Jancu Graf Sanyadi-Dalacsi**

### Zementartikel.

Alle in die Zementbranche einschlagenden Artikel, welche zu Bauwecken, Brücken, Regenwasserfänger etc. benötigt werden, erhalten Sie in bester Ausführung und zu den billigsten Preisen in **ARAD** Calea Madnei Nr. 62 (Madnai ut)

### Rundmachung.

Die Orziborfer Gutungsverwaltung verligt am 5. Juni 1933 9 Uhr vorm.

einen ausgemusterten Porzellan Eber

Die Verwaltung.

### Kluge Frauen

verzweifeln nicht beim Ausbleiben der monatlichen Regel. Rettung und neuen Lebensmut bringen Ihnen meine 100-fach erprobten Spezialmittel, auch in den hartnäckigsten Fällen. Garantiert unschädlich. Frau W. in Nr. schreibt: „Ihr wunderbares Mittel wirkte schon nach einer Stunde. Nächste Nacht dankt ich Ihnen am meisten!“ Schreiben Sie noch heute vertrauensvoll an mich und Sie werden mir ewig dankbar sein. Tausende Dankschreiben bezeugen den Erfolg. Diskreter, unauffälliger Versand.

C. A. Järs, Berlin W. 57/57.

Wendelienstraße 21.